

Die Technik im Dienste des Krieges.

Am 18. d. hielt Geheimer Regierungsrat Professor Dr.-Ing. A. Riedler (Berlin) im Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenverein einen Vortrag: „Ueber Kriegstechnik“. Der Vortragende stellte das nach Umfang und Bedeutung gewaltige Gebiet der Kriegstechnik dar, daß zuerst eine Uebersicht der wichtigsten Zwecke der Technik im Dienste des Krieges und der Kriegsvorbereitung gegeben, dann Untersuchungen auf vielen dieser Gebiete im Lichtbilde vorgeführt wurden, die die weite Verzweigung der technischen Mitarbeit erkennen ließen; den Schluß bildete eine Erörterung der Rückwirkungen des Krieges auf die Friedensindustrie.

Zunächst ist die Transportfrage und die Verkehrs-technik von größter Bedeutung. Professor Dr. Riedler gab eine Uebersicht über die Mitwirkung der motorischen Kräfte bei der Mobilisierung — auf den Eisenbahnen durch die Lokomotiven und auf den Straßen durch Kraftwagen —, welche Leistung auf diesen beiden Verkehrswegen in Deutschland allein auf über zwei Millionen Pferdekraft zu veranschlagen ist. Auch im einzelnen sind die Transportfragen von größtem Einfluß, wie aus den Beispielen der schweren Mörser und ihrer Bewegungsfähigkeit gezeigt wurde. Daran schließt sich die Meldetechnik. Im Kriege 1870 noch ganz unentwickelt, ist diese jetzt durch Telephon, Funkentelegraphie und durch die Fliegertätigkeit zu hoher Vollkommenheit ausgebildet.

Dann besprach Professor Dr. Riedler die Waffentechnik. Sie beruht in ihrer Entwicklung und in ihren Leistungen auf dem immer mehr zunehmenden Gasdruck, der Ausbildung von Rohren von genügender Festigkeit und hochwertigen Metallen. So wurde die Entwicklung der Geschütze bis zu den großen Ringgeschützen und der Feuerwaffen einerseits für Großkaliber, andererseits für Kleinkaliber und der Schnellfeuerwaffen besprochen. Auch die Sprenggeschosse wirken gleichfalls mit immer zunehmendem Gasdruck, zum Beispiel die Gubranaten und solche aus Stahlguß und aus Preßstahl. In der Waffentechnik ist die Herstellung der Massenerzeugung von Sprenggeschossen und von Geschützen sowie die Gewehrfabrikation hervorzuheben. Auf allen diesen Gebieten ist der Fortschritt der letzten fünfzehn Jahre größer als der der vorangegangenen Jahrhunderte. Dann führte der Vortragende die Kampftechnik vor, einerseits im Schützengraben im Zusammenhang mit hochwertigen sowie auch mit nur aus dem Stegreif geschaffenen Waffen, wie die Mienen-, Flammen- und Gaswerfer, und andererseits die hohe Entwicklung der Artillerie und ihres Stellungsschusses in verdeckten Aufstellungen, ferner die Kampf-

schiffe, Unterseeboote, Torpedos, die Kampfwagen, Kampfflugzeuge und andres. Daran schließen sich die Verteidigungstechnik im Schützengraben und die großen Leistungen der Panzertechnik, Mienen- und Küstenschutz, ferner die Ersatztechnik zunächst im Dienst des Nachschubes für Heeresbedarf und als Wiederherstellungstechnik, bezüglich der zerstörten Eisenbahnen, Brücken und Straßen, diese ganz besonders im jetzigen Krieg. Die Wiederherstellungsarbeiten beziehen sich auf jene im Felde, den Ersatz von Kraftwagen und die verschiedene Mitwirkung der Technik in Lazaretten für den Gliederersatz und weiter die Ersatztechnik höherer Ordnung für den Ersatz von Kriegsbedarf, der früher aus dem Ausland bezogen wurde und nunmehr selbständig geschaffen werden muß. Sie für kommen unter anderem in Betracht der Ersatz für Salpeter, Benzin, Gummi, Wolle, Kupfer und die Herstellung von Salpetersäure aus Ammoniak; Ersatzsprengstoff für den Friedensbedarf, besonders für Bergbaubetriebe, ergab die Sprengtechnik unter Verwendung flüssiger Luft.

In guter Uebersicht zeigte Professor Riedler Einzelheiten aus der Technik des Gummieratzes mit den erfolgreichen Versuchen, Gummi zu erneuern und Radreifen mit geringem Verbrauch von Rohgummi herzustellen; weiter führte er die Entwicklung der Benzolindustrie und der Benzolbetriebe für Kraftwagen, insbesondere für Lastwagen, vor, dann die Ersatzbrennstoffe und ihre motorischen Eigenschaften, insbesondere für Flugmotorenbetrieb, und die Schwierigkeiten, die sich bei den höchst gesteigerten Leistungen solcher Betriebe ergaben und erfolgreich überwunden wurden.

Den Schluß bildete eine Uebersicht über den Einfluß der Rohstoffbeschränkung auf die Friedensindustrie, die zur Ausbildung einer höchst entwickelten Spartechnik Anlaß gegeben und jetzt schon große Ersparnisse an teuren Rohstoffen erzielt haben. Der Vortragende kennzeichnete besonders die amtlichen Organisationen zur Regelung des Bedarfes an Sparmaterialien, die Bestrebungen, Metalle und Brennstoffe zu veredeln und dadurch für die Technik wertvoller zu gestalten. Professor Riedler schloß mit dem Hinweis auf die großen Folgen der Kontinental Sperre, deren bedeutendste der Ausschwingung wichtiger Industrien in den Ländern der Zentralmächte ist, die früher als rein englische Angelegenheiten angesehen wurden, und er gab einen Ausblick auf die Stärkung der Industrien durch die Kriegsnot und den dadurch hervorgerufenen Zwang, einen Fortschritt zu verwirklichen.

Dem Vortrage, der großen Beifall fand, wohnten bei: H.M. Edler v. Schleyer, Präsident des Patentamtes Dr. Paul Freiherr v. Beck, Prinz Liechtenstein, Geheimer Rat Dr. Viktor Ruß, Geheimer Rat Dr. Exner, die Sektionschefs Dr. Müller, Lauda, Dr. Dimalb, Dr. Kautsky, Dr. v. Berger, Spieß, Franz, die Hofräte Marchet, v. Nebling, Dr. von Kraft, Ellenar, Dr. Sorber, Dr. Emil Müller, von Schromm, Pachnik, Kretschmer, Petschacher, Doktor Gattner, Herbst, Delwein, Hochenegg, Stradal, die Ministerialräte Folk, Fischer, Girt, Melzer, Dpolsti, Spitzner, Bartal, Dr. Kollat, Dr. Schima, Brauer, Koechlin, Stadthanddirektor Goldemund, Reichsratsabgeordneter Friedmann, Kommandant der Luftfahrtruppen Oberst Uzelac, kaiserlicher Rat Krause (Handels- und Gewerbekammer), Generaldirektor Lohnstein, Korbettenkapitän Götting von der deutschen Botschaft, die Oberbauräte Baumann, Koch, Dittes, Nowotny, Grünhut, Zelinka, Knott, Kollat, Ribhofer, Wimmer, Mittermeyer, Maresch, Kürzl, Hanisch, Trnka, Oberingenieur Zoller, die Professoren Bach, Halter, Kollat, Drobný, Rirsch, Meter, v. Stodert, v. Leizner, die Direktoren Keresy, Mayer, Zwianner, Zirek, Weber, Menzel, Gebhard, v. Wenisch, Steskal sowie zahlreiche Offiziere der Kraftfahrtruppen und Luftfahrtruppen.